



Neue Gruppenhäuser und ein neuer Sanitärbereich auf dem Rappenhof eingeweiht

Unter der Trägerschaft des Vereins „Juki – Zukunft für Kinder und Jugendliche e.V.“ ist das ehemals evangelisch orientierte Feriendorf auf dem Gschwender Rappenhof schon vor Jahren zu einer Freizeit- und Bildungsstätte mit dem Schwerpunkt „Zirkuspädagogik“ aus- und umgebaut worden. Dort finden zum Bei-

spiel immer wieder Ferienkurse statt, in denen Artistik und andere klassische Zirkuskünste vermittelt sowie die Beziehung junger Menschen zur Natur gefördert werden. Gestern nun wurden auf dem Rappenhof fünf neue Gruppenhäuser sowie ein „Sanitärhaus für kreative Camper“ offiziell eingeweiht. Seitens

des Landratsamts wurde der Juki-Verein als wichtiger Kooperationspartner bezeichnet und auf den Wert der Persönlichkeitsbildung bei jungen Menschen hingewiesen. Es sei ein Glücksfall, dass dieser Verein 2002 sein Domizil in Gschwend aufgeschlagen habe. Die Raiffeisenbank Mutlangen drückte ihre Wertschät-

zung dergestalt aus, dass das aktuelle Projekt mit einer 5000-Euro-Spende unterstützt wurde – überreicht von Dieter Breuer und Reiner Wahl. Rund um die Reden wurde auch vor Augen geführt, was Kindern und Jugendlichen im „CircAktive“ so alles beigebracht wird. Darüber hinaus konnten die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer der Einweihungsfeier im Rahmen von offenen Angeboten selbst einmal ausprobieren, ob an ihnen vielleicht ein Artist verloren gegangen ist. Es gab zum Beispiel den Mitmachzirkus, ein „fliegendes Trapez“, Islandpferde, Alpakatrekking, Klettern und vieles mehr. Fotos: edk

Gmünder Tagespost 09.05.2018

is

Mittwoch, 9. Mai 2018

Ums Duschen drückt sich keiner mehr

Regionalentwicklung Warum es bei CircArtive auf dem Gschwender Rappenhof etliche Gründe zu feiern gibt und was die Macher der Projekte dafür alles auf die Beine gestellt haben. Von Anke Schwörer-Haag

Gschwend

Der Circus-Chef und seine Frau haben den Drahtseilakt geschafft - und alle können sich freuen und feiern: Die 4000 Feriengäste, die bei CircArtive auf dem Rappenhof jedes Jahr wunderbare Wochen verbringen; die Artistenschüler, die hier leben und eine Ausbildung machen; die „Angekommenen“, wie hier die jugendlichen Flüchtlinge heißen; die jungen Menschen in schwierigen Lebenslagen; das ganze CircArtive-Team; die vielen Stifter, Spender und Gömmer. Sie alle sind an diesem Nachmit-

tag auf dem Gelände, bestaunen das fest fertige Sanitärgebäude und die fünf interaktiven Ferienhäuser und stäunen, was Juki alles stemmt und zum Wohl der Kinder umgesetzt hat.

Über 670 000 Euro hat der nachhaltig konzipierte Holzbau gekostet - ein Grund, warum viele CircArtive-Kinder-Generativen die alten Dusch- und WC-Container lange nutzen mussten, obwohl es längst Pläne und Ideen für die Verbesserung gab.

„Wir packen die Projekte erst an, wenn die Finanzierung komplett gesichert ist“, betont Vorstand Gunther Kornau. Jetzt aber steht das rund 200 Quadratmeter große Gebäude, das Duschen und Toiletten für 120 Kinder behindertengerecht beherbergt, dazu Umkleide- und Technikräume. Die Artistenschüler Malte Gerhard und Tom Seifried verraten



Die fröhliche CircArtive-Familie feiert die fast fertigen Ferienhäuser auf dem Rappenhof. Neben dem Zirkuszelt steht das große Sanitärgebäude, das die alten Container ersetzt. Die Raiba-Spende überreichen Dieter Breuer (r.) und Rainer Wahl an Sven Alb.



Fotos: Tom

verschmitzt, wie sie sich früher ums Duschen gedrückt haben - „man konnte, aber man wollte nicht“, beschreiben sie den alten Zustand schauernd und dann die Vortreude aufs Neue. „Wir feiern bestimmt mit jeder Fertingruppe Einweihung.“

Generalunternehmer Dirk Oettel von der Firma Projekt-holzbau lenkt den Blick auch auf die fünf neuen Ferienhäuser, die an der Hangkante einige Altbau-

ten des alten Feriendorfs ersetzen. Rund 230000 Euro kostet jedes Einzelne. Konzipiert sind sie, um Familien in der schönsten Zeit des Jahres ebenso gerecht zu werden, wie Gruppen von Kindern, die in einer Hilfe-zur-

Erziehung-Maßnahme auf dem Gelände betreut werden oder angehenden Artisten, die die Zirkusschule besuchen und während des Schuljahres hier leben. „Die Welt hier ist bunt, kreativ, herzlich und vertrauensvoll, ehrlich und bodenständig“, sagt Dirk Oettel - man sei stolz auf das, was man geschafft hat, in dem Wissen, dass so viele dafür Zeit und Geld gegeben haben.

Die Banken zum Beispiel Mutlangens Raiba-Chef Dieter Breuer hat nicht nur einen 5000 Euro dicken Scheck für die gute Sache mitgebracht. Er stellt auch fest, dass das Rappenhof-Projekt ein „kleiner Meilenstein“ sei in der fruchtbaren Zusammenar-

beit mit dem „roten Bruder“, der Kreissparkasse. Vorbildlich habe man einen Weg gefunden, die wertvolle CircArtive-Arbeit zu unterstützen.

Den hohen Stellenwert des von Juki getragenen Projekts bestätigt Jutta Funk als Vertreterin des Landrats. Die Chefin des Ostalb-Jugendamts lobt das „genial-tal-Jugendamts lobt das „geniale Konzept“ und den stetigen Mut zum Fortschritt, der die Arbeit von Monika und Sven Alb auszeichne. Ferienfreizeiten seien wichtig für die Entwicklung der Kinder, das Zirkuswelt-Konzept einmalig.

Für Bürgermeister Christoph Hald das Stichwort: „Ich bin stolz auf das, was Sie hier ma-

chen“, betont er - das Konzept habe Hand und Fuß, sei etwas, das sonst niemand mache.

Den Drahtseilakt bringt schließlich Julia Bär von der Leader-Geschäftsstelle ins Spiel. Immerhin 200000 Euro sind aus dem europäischen Förderprogramm für den Rappenhof geflossen - weil Monika und Sven Alb zwischen all den Anträgen und Bewilligungshürden die Balance nicht verloren haben. „Das ist ein Beispiel dafür, dass europäisches Geld direkt vor der Haustür Gutes tut.“

Mehr Fotos vom Rappenhof gibt es im Internet auf www.tagespост.de.